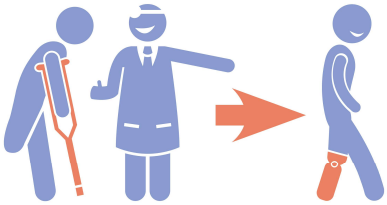
ORTHOPÄDIE AKTUELL
05/2020
eurocom
• WIR • ENTWICKELN • GESUNDHEIT •

COVID-19 | NEUE NORMALITÄT JETZT! DREI SCHRITTE ZUR SICHERUNG DER PATIENTENVERSORGUNG

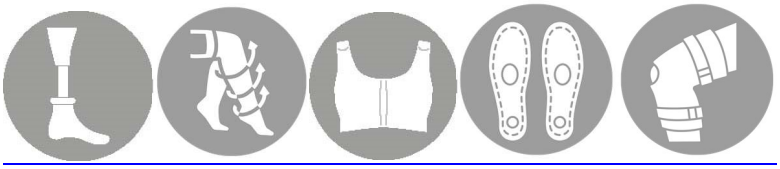


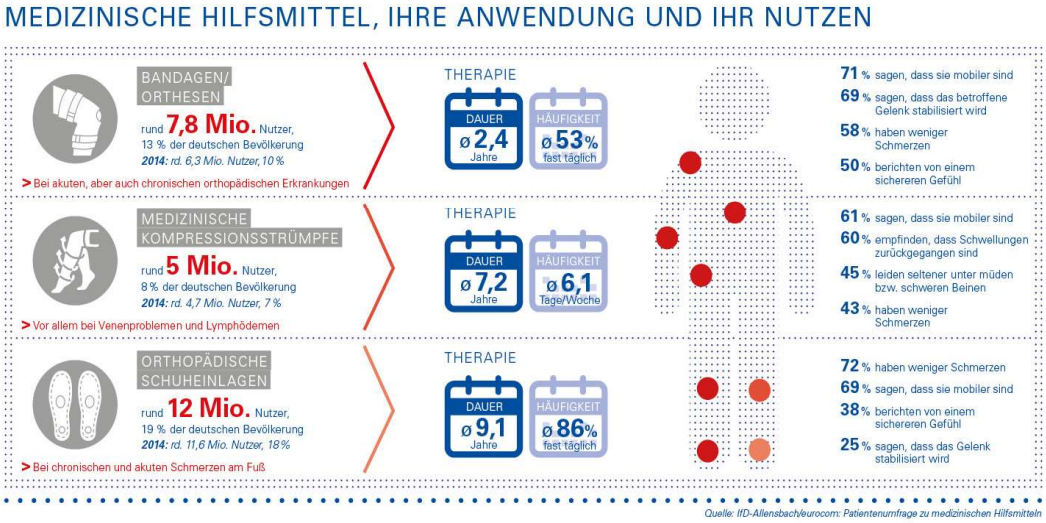
Das Gebot der Stunde ist es, eine verantwortungsvolle Balance zwischen der Bewältigung der COVID-19-Pandemie und der Aufrechterhaltung medizinisch notwendiger Versorgungsstrukturen zu finden. Die massiven und weiter steigenden Umsatzeinbrüche bei den in der eurocom vertretenen Hilfsmittelherstellern sind alarmierend. Sie geben Anlass zur Sorge, dass aktuell erhebliche Lücken bei der Versorgung mit dringend benötigten Hilfsmitteln bestehen. Die Patientenversorgung mit Hilfsmitteln zur Kompressionstherapie und orthopädischen Hilfsmitteln muss jetzt sichergestellt, der Wiedereinstieg in die Regelversorgung gewährleistet sein.

Oda Hagemeier, Geschäftsführerin eurocom e.V.

Gerade Risikogruppen droht in der jetzigen Ausnahmesituation eine Unterversorgung. Zu ihnen zählen ältere, teils multimorbide Patientinnen und Patienten sowie Menschen mit chronischen Erkrankungen und Menschen mit Behinderung. Aus Furcht vor Ansteckung meiden sie Arztbesuche und riskieren damit eine Verschleppung und Verschlimmerung ihrer Krankheit. Betroffen ist ein Großteil der deutschen Bevölkerung. Rund 22 Millionen Menschen leiden an Gefäßkrankheiten, 33 Millionen an Erkrankungen des Bewegungsapparates. Sie sind auf die frühzeitige und konsequente Therapie mit Hilfsmitteln zur Kompressionstherapie und orthopädischen Hilfsmitteln dringend angewiesen. Unbehandelt können sich Schmerzen chronifizieren und schwere Folgeschäden entstehen. Um nur einige zu nennen: Thrombose, Ulcus Cruris (das sogenannte offene Bein), Diabetisches Fußsyndrom, Verlust der Gliedmaßen, Bandscheibenvorfall. Auch in der Krebstherapie benötigen Patientinnen und Patienten im Fall eines Lymphödems eine entstauende Kompressionstherapie. Es droht, dass aus ambulant behandelbaren stationäre Fälle und Krankenhäuser zusätzlich belastet werden. Aus beherrschbaren Beschwerden werden Leiden, die die Lebensqualität der Betroffenen stark einschränken, ihre Teilhabe am Alltag und ihre Arbeitsfähigkeit verhindern oder sogar ihre Lebenserwartung verkürzen.

Die hohe Relevanz von Hilfsmitteln zur Kompressionstherapie und von orthopädischen Hilfsmitteln für den therapeutischen Erfolg und den großen Mitwirkungswillen der Patientinnen und Patienten, ihre Therapietreue und hohe Bereitschaft zum Selbstmanagement dokumentieren die Ergebnisse der repräsentativen Patientenbefragung des Instituts für Demoskopie Allensbach. Die Ergebnisse haben wir für Sie zusammengefasst in der Publikation „Nutzen und Wirksamkeit medizinischer Hilfsmittel: Steigende Lebensqualität durch weniger Schmerz und mehr Mobilität“. Nachzulesen unter https://www.eurocom-info.de/studien/patientenumfrage-ifd-allensbach/.





DIESER DREIKLANG IST NOTWENDIG

1. **Patienten ermutigen – und für die Folgen einer Unterversorgung sensibilisieren.**

   Wer krank ist und Beschwerden hat, muss ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen können. Dass Patientinnen und Patienten in Corona-Zeiten darauf verzichten, führt zu einer Verschlechterung der Versorgung in Deutschland insgesamt. Es muss auch in der jetzigen Ausnahmesituation selbstverständlich bleiben, dass Patientinnen und Patienten ihr Recht auf Versorgung wahrnehmen können. Wir begrüßen, dass Bundesgesundheitsminister Jens Spahn explizit darauf hinweist, und unterstützen seinen Appell: Bürgerinnen und Bürger müssen neu dafür sensibilisiert werden, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Angst vor einer Corona-Infektion darf hier nicht überwiegen.

2. **Ambulante Behandlungen flächendeckend wieder aufnehmen – niedergelassene Ärzte hören.**
   Hausarzt- und Facharztpraxen müssen mit Schutzausrüstungen in ausreichendem Umfang ausgestattet werden, damit ein Maximum an Infektionsprävention gewährleistet ist. Die Vorschläge der Ärzteschaft müssen bei Sonderregelungen zur Bewältigung der Corona-Pandemie stärker einbezogen werden.

3. **Stationäre Versorgung nicht einseitig priorisieren – Krankenhauskapazitäten auch für elektive Eingriffe öffnen.**
   Auch planbare Operationen sind notwendig und müssen möglich sein, um gesundheitliches Leid zu vermeiden bzw. zu begrenzen. Eine dauerhafte Priorisierung nur einer bestimmten Patientengruppe (COVID-19-Patienten) vor anderen lässt sich insbesondere aufgrund des Gleichheitsgrundsatzes nicht rechtfertigen. Bei der Priorisierung der Eingriffe und der Beurteilung ihrer Notwendigkeit ist die Expertise der medizinischen Fachgesellschaften stärker einzubeziehen.

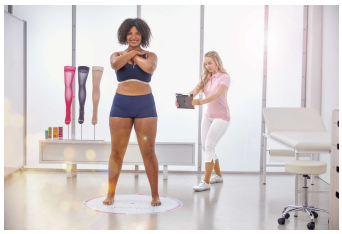
KORRESPONDENZADRESSE

Oda Hagemeier, eurocom e. V., Reinhardtstraße 15, 10117 Berlin, oda.hagemeier@eurocom-info.de

DASS PATIENTINNEN UND PATIENTEN MIT IHREN ORTHOPÄDISCHEN EINLAGEN HOCHZUFRIEDEN SIND?

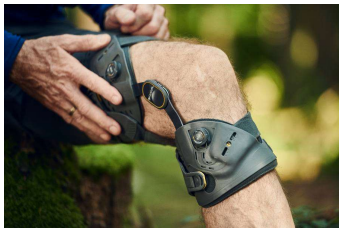
40 Prozent der deutschen Bevölkerung leiden an Erkrankungen oder Verletzungen des Bewegungsapparats. Sie sind schmerzhaft und schränken die Mobilität ein, können zu Arbeitsunfähigkeit und Frühverrentung führen. Damit wirken sie sich auf die Lebensqualität des einzelnen Betroffenen und auch gesamtgesellschaftlich negativ aus.
Orthopädische Einlagen sind seit Jahrzehnten wesentlicher Bestandteil in der Behandlung von Erkrankungen, Verletzungen und Anomalien des Bewegungsapparats. Sie gehören zum festen therapeutischen Repertoire von Allgemeinmedizinern, Orthopäden und Sportmedizinern, um Schmerzen zu lindern, zu mobilisieren und wieder fit für den Alltag zu machen.
12 Millionen Menschen in Deutschland tragen derzeit orthopädische Einlagen – das sind 19 Prozent der Gesamtbevölkerung. Das Wichtigste: Sie sind von ihrer Wirkung überzeugt. Einlagen helfen. Das zeigt die repräsentative Patientenumfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach zu Nutzen und Wirksamkeit orthopädischer Einlagen. Wie bewerten Patienten den Nutzen? Stimmt die Produktqualität? Wie schätzen sie die Behandlung der Ärzte ein? Wie die Versorgung im Fachgeschäft? Antworten gaben über 400 Personen, die zurzeit orthopädische Einlagen tragen. Wir haben diese für Sie in einer Broschüre zusammengefasst. Sie zeigt: Orthopädische Einlagen haben den Praxistest der Patientinnen und Patienten bestanden. Die Publikation erscheint in Kürze und kann unter https://www.eurocom-info.de/service/publikationen/ bestellt werden.

INDUSTRIETICKER



In Zeiten von Corona ist es wichtig, die Kompressionstherapie bei Venenleiden weiterzuführen. Für berührungsloses, komfortables Maßnehmen von medizinischen rundgestrickten Kompressionsstrümpfen steht dafür medi vision zur Verfügung. Damit ist es einfach, den geforderten Mindestabstand einzuhalten und kontaktlos Maß zu nehmen. Weitere Informationen im Web unter www.medi.biz/medi-vision und bei den medi-Phlebologie-Handelsvertretungen.

***



Bereits seit Jahrzehnten hat sich die Unloader One® als maßgebender Standard in der Gonarthrose-Therapie etabliert. Basierend auf innovativen Materialeigenschaften und Technologien vereint die neue Unloader One® X diese Erfahrung und die nachgewiesene Wirksamkeit des patentierten 3-Punkt-Wirkprinzips zur unikompartimentellen Entlastung mit noch mehr Ästhetik und Komfort und überzeugt mit einer noch einfacheren Handhabung. Mehr Infos: https://www.ossur.com/de-de/orthetik/knie/unloader-one-x

***

Gerade in der aktuellen COVID-19-Situation ist das präventive Management von Fußwunden sowie eine effektive Therapie von bestehenden Ulzerationen unerlässlich. Die Entlastung von Kliniken und Ärzten ist in aller Munde. Gleichzeitig aber gilt die Sorge den Risikopatienten mit chronischen Leiden, hier insbesondere auch Diabetikern und Liegendpatienten. DARCO bietet ein präventives Management, sowohl mit dem geschlossenen Verbandschuh AllRound Shoe® für mobile Patienten, als auch für immobile Patienten durch die Versorgung mit der Heelift® Fersen-Freilagerung. Infos unter: www.darco.de